

Generall-Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Telephon-No. 312.

Die für den Anzeiger verantwortliche Redaktion befindet sich in Halle a. S., Markt 11.

Abonnementspreis für ein Jahr 10 Mark, für sechs Monate 6 Mark, für drei Monate 3 Mark.

Abonnementspreis für ein Jahr 10 Mark, für sechs Monate 6 Mark, für drei Monate 3 Mark.

Abonnementspreis für ein Jahr 10 Mark, für sechs Monate 6 Mark, für drei Monate 3 Mark.

Verantwortlich: **Alex. Michel**, Kleinmiedern 4/5.
Druck und Verlag von **W. Rühlisch** in Halle a. S.

Weihnachtskleider, Bonnettes, Bettdecken, Handtücher, Tischentwürfer, Alex Michel, Kleinschmiedern

von 3 Mk. an, von 2 Mk. an, von 1 Mk. an, von 10 Pf. an, von 5 Pf. an.

und viele andere Artikel wegen günstiger Aufträge meines Geschäfts zu fabrikant billigen Preisen.

Die neue wirtschaftliche Aera.

Der Zolltarif vom Jahre 1879 hat im deutschen Reich die bisherigen System des Freihandels ein Ende gemacht; Kaiser Bismarck hat in einer Reichstagsrede gelegentlich einmal selbst erklärt, daß er bis dahin durch die auswärtige Politik vermehren in Anspruch genommen gewesen sei, daß er sich wenig oder gar nicht um die Wirtschaftspolitik habe kümmern können, sondern die Leitung derselben Zeitungsredaktionen habe überlassen müssen. Zur Begründung des Zolltarifs von 1879 wurde vornehmlich angeführt, daß er den Schutz der heimischen deutschen Produktion, Industrie wie Landwirthschaft, herbeiführen solle gegenüber der übermächtigen fremden Konkurrenz. Damit war die Wichtigkeit des Reichstages einverstanden und der neue Zolltarif, der hinterher dann noch verschiedene Veränderungen erfuhr, wurde zum Beschluß erhoben. Der Zolltarif hat die Erwartungen, welche auf seine Wirksamkeit gesetzt waren, auch in keiner Weise getrübt. Es ist unbestreitbar, daß zum Beginn der ersten Jahre des vorigen Jahrzehnts ein bemerkenswerther Aufschwung im Handel und Wandel eintrat, der als eine Erholung nach den vorangegangenen schmerzlichen Jahren betrachtet wurde. Hat dieser Aufschwung angehalten? In einzelnen Branchen, die sich fast zu gleicher Zeit hervorzuheben: In Italien, Italienischen Erzeugnissen wirtschaftlichen und politischen Charakters — Straßes und politische Sensationsmeldungen — ein, aber diese waren noch überdummen worden, weil von ihnen nicht bloß das deutsche Reich, sondern im gleichen Umfang alle europäischen Industrieländer angegriffen worden waren, keine Industrie irgend eines Staates hatte also vor einer anderen auch nur das Geringste voraus. Dann kam aber das Schlimmere: Schutz der heimischen Arbeit schreiben nach und nach alle Staaten auf die Programme und Säulen ihrer wirtschaftlichen Politik die Säulen wurden höher und höher, und seit 1886 etwa hat die Hauptthätigkeit der fremden Regierungen, sich nicht in nichts Anderem bestanden, als in fortwährenden Zoll-Erhöhungen. Diese Maßnahmen blieben nicht auf die Großstaaten beschränkt; wie Rußland, Frankreich, Ostpreußen, Ungarn und Italien thaten, machten Belgien, die Schweiz, Spanien, Portugal, Rumänien, Serbien, Schweden und Norwegen z. nach. Nun hätte je jeder Staat seine Jolle auf fremde Industrieprodukte bis zum Schwarzwerden erhöhen können, wenn die Industrie eines jeden Staates ihre Fabriken im Inlande hätte abgeben können. Aber da sah der Schaden! Die Industrien hatten sich, wie das bei allen aufwärts strebenden Mächten ganz natürlich ist, mehr und mehr ausgedehnt, menschenliche und materielle Arbeitskräfte hatten sich oft vervierfacht, oft sogar verzehnfacht, und wenn diese Arbeitskräfte beschäftigt, das angeworbene Geld nicht verloren gehen sollte, dann mußten selbstredend immer neue und neue Fabriken hergestellt werden. Das Inland konnte diese Massen Artikel der großgewordenen Industrie unmöglich aufnehmen, es wurde die Industrie immer mehr auf den Absatz in fremden Ländern angewiesen. War dies möglich ohne Schwierigkeiten bei den ferneren zu sein? Und wie wenig entzweite eigene Industrie befand, so wurde es doch anders, als sich überall mehr und mehr eine lebensfähige Industrie herausbildete, als nun auch die fremden Regierungen an den Schutz derselben dachten.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

*** Berlin, 9. December.** (Hofnachrichten.) Heute Vormittag erwiderte der Kaiser zunächst mit dem Chef des Civil-Kabinetts und nahm hierauf einen längeren Vortrag des Reichs-Ministers Grafen v. Bismarck-Trübner entgegen. Mittags ertheilte der Kaiser dem hiesigen türkischen Botschafter Tewfik Pascha die nachgeforderte Audienz. Am späten Nachmittag gedachte das Hofpersonal mit der nächsten Lungenspiegung zu mehrländiger Anwesenheit nach Berlin zu kommen. Morgen Nachmittag wird sich der Kaiser nach Neugattersleben begeben, weshalb die Abreise nach Potsdam gegen 6 Uhr erfolgen dürfte. Am 10. wird der Kaiser an dem dortigen großen Jagden theilnehmen und Abends gegen halb zehn Uhr wieder abreisen, um nach dem Neuen Palais zurück-zutreten.

(An dem gestrigen letzten parlamentarischen Dinner) bei dem Reichskanzler nahmen die Minister Grafen v. Schelling und v. Kappeler, die Unterrichtsminister v. Hildebrandt und v. Weyrauch, Abgeordnete aller politischen Parteien (mit Ausnahme der Sozialdemokraten) und der Professor Dr. Delbrück Theil.

(Der Senatorenkonvent des Reichstages) trat heute Vormittag zusammen, um sich über die Behandlung der Handelsverträge förmlich zu machen. Wie verlautet, ist man übereingekommen, von einer Uebersetzung auf eine Kom-mission v. Bismarck zu nehmen, damit die Verträge ebenfalls nach der Uebersetzung zur Entscheidung kommen. Die Handelsverträge sollen morgen am ersten Sitzungstag der Tagesordnung gesetzt werden. Die Fraktionen haben heute sämtlich Sitzungen anberaumt, um die Redner für die erste Beratung zu bezeichnen.

(Ueber die Handelsverträge) und deren Behandlung im Reichstag lauten die „Saalb. Wirt.“ wie folgt: „Eine Uebersetzung sei in so fern zu werden, als die Verträge, welche die Bedingungen für das Gewerbetreiben eines Postes von 50 Millionen erheblich modifizieren, das Reich verhältnismäßig weniger Männer fikt, über deren Qualifikation hierzu wenig bekannt ist. Die Regierungen könnten leichter eine Uebersetzung des status quo im Monat befristeten, als daß der Reichstag ohne ausreichende Vorbereitung die Vorlage an bloß annehmen kann. Wie wichtig die Vorlage ist, ergebe der Posten der Denkschrift, der klar ausspreche, daß es sich um ein prinzipielles Verlassen der auf den Schutz der nationalen Arbeit gerichteten, im Jahre 1879 inaugurierten Wirtschaftspolitik handelt.“

(Aus den Kommissionen) verlautet, was folgt: Die Wahlprüfungskommission stellte heute die schriftlichen Berichte über die Wahl der Abg. v. Derges, Scipio und Werbach fest und beschloß ferner, beim Plenum die Gültigkeitserklärung betreffs der Wahlen des Abg. Grafen von Saldern-Althim (Postdam) 3. und des Abg. Wt (4. Post, nationalliberal) zu beantragen. — Die Petitionskommission beschloß heute, zu beantragen, der Reichstag möge die Gesuche auf Rückzahlung von Verbrauchsabgabe für Spirit und die Verbrauchsabgabe für freie Verküpfung von Branntwein dem Reichskanzler zur Berücksichtigung überweisen. Die Petition, betreffs der Rückzahlung von Zuckern mit dem Anspruch auf

Spät geküht.

Von Charles Morawel.
Autorisierte Uebersetzung von Dr. Walter. (Schonmal verboten.)

(Fortsetzung.)

Es muß hier konstatirt werden, daß der brave Schreiber ohne Strudel alle Frauen der Erde gepöfert hätte, um seinem Abzuges einige weitere Notizen beizufügen, den kleinen Abzuges zu beschämen und ihm zu beweisen, daß kein Meißnerkind, dem er die Präbendenschaft verdankte, nur Zänkerung und Betrug gewesen.

„Und hat Ihnen die Baronin Raynard noch geschrieben?“ nahm der Hauptmann das Geßrad wieder auf.

„Aufangs häufig, natürlich nur im Geheimen. Die Briefe klangen sehr traurig und kummervoll. Dann wurden sie seltener und hörten endlich ganz auf. Nur zu Neujahr sandte sie eine Karte mit dem bedeutamen Wort: Erinnerung.“

„Und dieses Jahr?“

„Genau wie früher.“

„Ist das Alles? Haben Sie uns nichts weiter mitzutheilen, Beson?“

„Es ist Alles, was ich weiß.“

„Gut. Wir danken Ihnen!“ — Und beide Brüder drückten dem ehrlichen Schreiber warm die Hand.

Als sie ihren Gatt verabschiedet hatten und allein waren, fragte Cesar: „Nun, Jean, was denkst Du davon?“

Ein Freudenschnalz glitt über die Lippe des Grafen.

„Ich denke“, sagte er, „daß nun glücklich ist, wenn man solche Freunde hat, wie dieser ist; daß Selene nicht schuldig ist, wie Du es denkst; daß ich Dir den Beweis zu liefern hoffe und daß der Himmel uns jetzt wohl beistehen dürfte!“

Der blinde Bettler.

Paris ist eine Stadt, in der sich Alles vereinigt, wo jede Menschenklasse vertreten ist und jede ihr eigenthümliches Gebräue hat. Ganz besonders gilt dies von den Pariser Bettlern, deren Welt ein hordenloser Abgrund ist und jeder Beschreibung spottet. Wenn man nur sachlich wollte, man könnte die sonderbarsten Erscheinungen in ihnen beobachten: Krüppel, die ihre Glieder wie weiß wie verbergen und des Nachts mit den Händen um die Wette laufen, und Blinde, die nie das Augenlicht verloren haben. Der mittelste Vorübergehende, der sich einem Bettler zwei Sous zuwirft, weiß nicht, ob dieser arme Teufel nicht etwa 50,000 Franken und ein halbes Haufen Staatspapier in seinem Strahlband verborgen hat. Ich selbst kannte einen Blinden, der mit seinem Handwerk 100,000 Franken verdient hatte, während ein einträgliches Gewerbe!

Ein einem fahenden Sonnendurchstrahlten Maimorgen bemerkten die Passanten der Avenue Gabriel einen blinden Bettler, der sich am Markgritter des Palais Raynard nieder-gelassen hatte. Der Blind, den er sich ausgedehnt, war sehr günstig gelegen, denn die Leute, die hier vorübergingen, schätzten nicht zu dem Armet und man sah in diesem Viertel nur Millionäre des ausländischen Abels und der Finanzwelt.

Die Kleidung des Bettlers, weniglich sehr ärmlich, geflickt und abgetragen, war doch von großer Sauberkeit, und die Hand, welche die Leine des schmeierigen Nabels hielt, erschien trotz ihrer gebärmten Farbe durchaus wohlgepflegt. Es war schwer, das Alter dieses Mannes zu bestimmen, der ungewissheit zu den verächtlichen Armen gehörte. Der große Dnt war tief in's Gesicht gedrückt und der Kragen des Wodas trug der fast unmerklichen Wärme in die Höhe geschlagen. Den Kopf hielt der Blinde zur Erde geneigt

und das Gesicht mit den geschlossenen Augen war zum größten Theil durch einen dichten Bart bedeckt.

Eine auf seiner Brust befestigte Tafel erzählte in wenig Worten seine Lebensgeschichte. Ein bei einer Kessel-explosion verunglückter Decker? Niemand hatte ihn vorher in diesem Viertel gesehen, aber die Polizisten, die in der Nähe auf und abgingen, ließen ihn unbehelligt, weil er sich ruhig verhielt und den Vorübergehenden nicht im Wege stand.

Unbeweglich und aufeinander gleichgültig lag der Blinde da, doch sobald die StraÙe leer war und er sich unbedacht glaubte, wandte er den Kopf nach dem Bart und lauschte angeregung auf jedes Geräusch.

War dieser Bettler wirklich blind? Man hätte daran zweifeln können, wenn man sah, mit welcher Beharrlichkeit er unter der geschlossenen Lidern hervor in das Innere des prächtigen Gartens spähte, der einem Parabolgleich, allerdings mit behörtem Eingang. In dem Gitter begannen, führte eine breite, schattige Allee nach dem Garten hin, dessen graue Sandsteinschritte durch die grünen Büsche schmückte.

Nach der Avenue Gabriel zu befand sich eine Terrasse, welche durch das mit dichten Epheu umrannte Gitter den Blicken der Neugierigen entzogen wurde. Sie war von einem reichen Blumenfeld umgeben, sahne Warmwasserbad erhoben sich zwischen schattigen Buchweizen und launische Mädchen luden zur Ruhe ein.

Der Bettler durchforstete den Bart trotz seiner blinden Augen mit solchem Eifer, daß es augenscheinlich war, er habe sich nur an jenes Gitter gestellt, um ansatzunfähigen und keine der Armet nur als Deckmantel.

Zwei Stunden lang er herrschte vergeblich auf seinem Hofe, als plötzlich am Eingang der Allee eine junge, schlanke Frau sichtbar wurde, welche ein kleines Mädchen von ungefähr neun Jahren an der Hand führte.

Gegründet 1816.

3,
S

Erhöhung des früheren höheren Steuerbegriffes, welches wurde dem Reichstag zur Erledigung überwiesen.

(Fürst Bismarck hat, wie die „Post“ hört, nach am vergangenen Freitag erklärt, er werde zur ersten Lesung der Handelsverträge nicht im Reichstage erscheinen.

(Von Seiten einer großen Anzahl von Handelskammern) wird eine Petition, die Eingabe an die preussischen Minister für Handel und Gewerbe, des Innern, sowie an den Finanzminister vorbereitet, in welcher auf einen Widerspruch in den neuen Einkommensteuergesetz hingewiesen wird. Während nämlich die freigelegte Gehaltsmäßigkeit der abzugebenden Steuererklärung vorgeschrieben ist, ist an der Offenlegung der Abgaben und Steuerlisten, namentlich der strommündlichen, die in vielen preussischen Städten vorgeschrieben ist, auf die Einkommensteuer und von dieser auf das Einkommen selbst zu schließen. Ein solcher genauer Einblick in die wirtschaftlichen Verhältnisse der Handels- und Gewerbetreibenden ist geeignet, letztere in ihren Kreditverhältnissen zu schwächen. Man wünscht einen Ausgleich dieses Widerspruches durch eine Interimsverfügung, bis der preussische Landtag sich mit der Angelegenheit beschäftigen kann.

(Das Schullastengesetz in Preußen) erleichtert die Errichtung selbständiger Schulen in kleineren Orten dadurch, daß für den einzigen Lehrer ein Staatsbeitrag von 500 Mark gezahlt wird. Die Folgen machen sich in den verlassenen Bezirken bemerkbar. Abgelegene Pfarreien mit geringer Kinderzahl bringen auf Errichtung eigener Schulen. Die Schulbehörde stellt diesen Behörden Summen für die Errichtung neuer Schulen zur Verfügung, welche eine Errichtung neuer Schulen nur in beschränkter Umfang zu.

(Die Durchführung der neuen Verfassung) der Lehraufgaben und der Prüfungsordnung sind der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge im besten Zuge. Die Veröffentlichung erfolgt, sobald die nötige Ermächtigung eingeholt sein wird.

(Ueber praktische Nutzträglichkeiten beim Alter) und Invalidenversicherungsgesetz laufen aus den beteiligten Kreisen je immer zahlreichere und bringendere Klagen ein. Es heißt doch, aus aller Reform der heutzutage gar zu komplizierten Bestimmungen und verwinkelten Vorschriften nicht lange mehr hinausgeschoben werden kann.

(Getreide in großen Mengen) befindet sich gegenwärtig in den deutschen Transithäfen. Dasselbe soll nach Ermächtigung der Zollbehörde infolge der neuen Handelsverträge am 1. Februar zu den ermäßigten Beträgen verkauft werden können. Die ermäßigten Beträge auf alles Getreide dieser Art, also auch auf russisches und rumänisches, Anwendung finden. Ein besonderes Gesetz wird zu diesem Zwecke erlassen werden.

(Der einzige Sohn gegen Trichinen?) ist ein Artikel der „Frankf. Ztg.“ betitelt. Das Blatt schreibt darin: Infolge der Bemerkungen des Staatssekretärs von Venedig im Anschluß an die Verhandlungen des Reichstages ist in ihrem Geschäftsministerium für die Ungeschicklichkeit des amerikanischen Schweinefleisches, seine Anwesenheit zu lassen. Der Schweinefleischmann ist Professor Dr. Carl Fraentel in Würzburg, früher in Königsberg, der Herausgeber der „Hygienischen Rundschau“. In dem Artikel selbst führt Professor Fraentel weiter aus, amerikanisches Schweinefleisch sei ungeschädlich und unschädlich, weil selbst, wenn es trichinös sei, die Trichinen bei der Ankunft in Deutschland nicht mehr lebens- und wirkungsfähig seien; der einzige wirksame Schutz gegen Trichinen sei der Verdicht auf den Gehalt imgetrockneten Fleisches.

(Durch Kabinettsordre) vom 16. v. M. ist dem bekannten Großindustriellen und Reichstagsabgeordneten Herrn. von Stumm ein solches, wie hier „Allg.“ nicht zuverlässig Seite 2. Halberg“ zu nennen. Halberg ist ein Rittergut im Kreise Sangerhausen, das Herr v. Stumm erworben hat und auf dem er seit Jahren meist wohnt. Vor einiger Zeit verstarb, das er dann betätigt ist, ein Fideikommiss zu errichten. Die Namensänderung ist darauf schließen, daß die neue Wälfisch mitteleuropäisch angefertigt hat. Der Geh. Kommerzrath Stumm wurde 1888 von Kaiser Friedrich mit dem Freiherrenstande ausgezeichnet; gleichzeitig erhielt auch seine beiden Brüder diesen Titel.

(Das Kreuzgeschwader) wird die deutschen Gewässer demüthigt verlassen und im Kap Horn zunächst nach dem brasilianischen Gewässer zu gehen. Als weitere Ziele für das Kreuzgeschwader werden Ostantien und in weiterer Folge Ostantien bezeichnet.

(An Stelle des unlängst in Bagamoyo verstorbenen Ingenieurs H. Schletter) soll angeblich Lieutenant z. S. E. in der Führung der Expedition übernehmen, deren Aufgabe in der Untersuchung der Tiefenverhältnisse des Viktorias-Nyanza besteht.

(Die bereits gemeldete Ernennung des Pastors Bierlage) in Bonn zum Nachfolger Elders in der

Stelle als zweiter Hof- und Domprediger in Berlin wird vom Reichsanzeiger bestätigt.

(Der Leiter der Berliner Buchdruckerbewegung) Dobbin, hat sich nach London begeben, um dort im Gewerkschaftsrath Stimmung für den Ausbruch in Berlin zu machen.

(Brannschweig, 9. December.) Der Regent Prinz Albrecht ist mit seiner Begleitung, in der sich auch General v. Winterfeldt aus Hannover befindet, mit dem König heute Vormittag nach Lissabon gereist. Die Vertretung des deutschen Kaisers bei der Beisitzung in Dom Pedro von Brasilien.

(Schlesien, 9. December.) Die unter dem Namen der Großherzogin Mutter Alexander befinden sich, zu empfangen. Die Ankunft von Rompi erfolgt gegen 6 Uhr Abends, und es ist eine Illumination der Straßen, welche der Kaiser passiren wird, in Aussicht genommen.

(Barmen, 9. December.) Heute Vormittag fand hier eine gemeinsame Sitzung der Eisenbahnen und Barmen Handelskammer statt, um im Beisein des Geh. Regierungspräsidenten über die Beschaffung der Eisenbahnstation in Chicago zu verhandeln. Es wurde die Einsetzung einer aus Vertretern von fünf Bahngesellschaften bestehenden Kommission beschlossen, welche darüber befinden soll, ob und wie die Auslieferung beschafft werden soll.

(Breslau, 9. December.) Heute ist eine große Zahl streikender Buchdrucker in Arbeit zurückgekehrt, einzelne Druckereien sind voll besetzt, die Zahl der noch arbeitslos bleibend auf etwa 200; seitens der Prinzipale ist keinerlei Bewilligung gemacht worden; der Obmann der Gehilfenhaft wird sich am 14. ds. wegen Verdröhung vor Gericht zu verantworten haben.

(Karlsruhe, 9. December.) Der Antrag Wälfisch, die Kammer möge die Regierung ersuchen, im Bundesrath für Öffentlichkeit und Mündlichkeit des Militärstrafverfahrens einzutreten, wurde einstimmig angenommen. Staatsminister Turban erklärte dem hohen Verth des öffentlichen und mündlichen Verfahrens an.

(Stuttgart, 9. December.) Staatsrath von Gaertner, normals Leibarzt des Königs Karl, ist heute im Alter von 69 Jahren hier gestorben. Der Verewolgte war als ein hervorragender Arzt bekannt.

Oesterreich-Ungarn.

(Wien, 9. December.) Guten Borneben nach sind die Verhandlungen von der bereits erfolgten Unterzeichnung des Handelsvertrages mit Italien, die Verhandlungen mit der Schweiz vertritt. Dasselbe gilt jedoch als nahe bevorstehend. Die Vorlegung der Protokolle wird zu den Handelsverträgen wird morgen erwartet.

(Das hiesige Antifemitenblatt, das einzige Blatt, das gegen die Beträge ist, schreibt: Die Vortheile der deutschen Angehörigen werden nur die ungarischen Juden einsehen.)

(Das Auswärtige Amt und die serbische Regierung zur Aufnahme von Vertragsverhandlungen ein. Die serbische Kommission trifft schon nächster Tage in Wien ein. Deutsche Kommissare nehmen an den Verhandlungen nicht Theil.

(Budapest, 9. December.) Dem gesammten Reich begründet mit Freuden die Handelsverträge, da sie den ersten Schritt zur Freiheit des Handelsverkehrs bilden. Die Oppositionspresse drückt ihre Freude darüber aus, daß nun die deutsche mit der österreichischen und ungarischen Industrie konkurrenz werde, was für Ungarn nur von Vortheil ist.

Italien.

(Rom, 9. December.) Von sämtlichen Blättern wird heute bisher nur die „Tribuna“ den Handelsverträgen eine kurze Besprechung widmet, welche die Vorteile des neuen Handelsvertrages. Die im Vertrag mit Deutschland für die wichtigsten Landesprodukte Italiens erzielten Vortheile seien offensichtlich; namentlich was den Wein betrifft, werden diese in den italienischen Südpflanzen sofort deutlich gespürt werden, während die Herabsetzung der italienischen Zolltarife, besonders bezüglich der Gewerbe die Entwicklung der italienischen Industrie keineswegs gefährden könne. Auch die gestrige Abendpresse enthält sich ausnahmslos jeder Kommentare zu den Verträgen; immerhin herrscht in den politischen Kreisen lebhaftes Interesse über den Vertrag mit Deutschland, während der Vertrag mit Oesterreich etwas weniger Beachtung zu finden scheint; die Finanzzeitung behaupten bis auf weiteres Schweigen.

(Der Mailänder „Corriere della Sera“ bringt die bemerkenswerthe Nachricht, Amintore Alfieri habe seine Demission erbeten, weil kein deutscher Bischof den Kardinalshut erhalte. Sein Nachfolger wäre Spolventini, der Embassier in Brasilien.)

Frankreich.

(Paris, 9. December.) Der Abschluß der Zollverträge des Dreieckes erregt hier eine lebhaft Bewegung und er-

regnet die Freihandelspartei, während die Schutzoll-Koalition von einer Spaltung bedroht erscheint. Heute beräth der Zollrat, der Kommer des Gegenwärtigen, der die Regierung ermächtigen soll, den Staaten, welche bisher Tarifverträge mit Frankreich hatten, den Mindesttarif zu ändern. Das „Siecle“ verlangt, daß der Ausschuss die Regierung über die Tragweite der Handels-Koalition Mitteleuropas höre. Diese Koalition umfaßt 200 Millionen und Konventionen und sei gegen die Protektionismus Amerikas, Frankreichs und Italiens gerichtet. Frankreich enthalte die fremden Arbeiterbewegungen, um seinen gewerkschaftlichen Interessen ein besseres Leben zu sichern, deren Vorteile billig auszunutzen und seinen Platz zu erleichtern. Frankreich tue genau das Gegenheil. Der Einfluß Deutschlands werde durch die Gruppierung offenbar beeinträchtigt. Das französische Parlament scheide diese Lage nicht einmal zu fühlen.

(Die Leichenfeier für den früheren Kaiser von Brasilien Dom Pedro hat unter Leitung des Erzbischofs und Entfaltung großer Pracht bei sehr zahlreicher Beteiligung in der Nabeleierstraße stattgefunden. Die militärischen Ehren wurden durch sieben Infanterieregimenter, ein Kavallerie-Regiment und eine Batterie Artillerie erwiehen. Die Regierung ordnete die Schallsperre für zwölf Tage an, welche in ihrer letzten Sonntagspredigt den Prozeß des Erzbischofs von Rio behandelten.)

Großbritannien.

(London, 9. December.) Die Trades Unions von ganz England beschließen, die deutschen Säger zu unterstützen. Die deutschen Streikenden wurden aufgefordert, zu dem am Sonntag stattfindenden Massenmeeting der Gewerkschaften Delegierte zu entsenden.

Rußland.

(Petersburg, 9. December.) Gestern fand im Winterpalais das Georgstritterfest statt. Das festliche Festmahl für die Dresdener unterließ, da die für Gesellschaften ausgesetzten Summen den Notleidenden in den durch die Misere heimgesuchten Gegenden zu Gute kommen sollen. Bei dem Empfang der Georgstritter machte der Zar aufzufallen viele Aeußerungen über die politische Lage Europas; er erklärte dabei den Frieden für vollkommen gesichert.

(Das Kriegsministerium erklärt anfänglich alle neueren Nachrichten über russische Truppenbewegungen gegen die Westgrenze für falsch.)

(Warschau, 9. December.) Eine behördliche Kommission bereift gegenwärtig Congressen und nimmt die Vorrede an Selbstkritiken bei den Russen an. Sie hat letzteren anbefohlen, eine bestimmte Menge Getreide und Kartoffeln für die unterliegenden russischen Gouvernements gegen angebliche spätere Bezahlung zu liefern.

Orient.

(Bukarest, 9. December.) In hiesigen Hofkreisen verläutet, der Besuch des deutschen Kaisers hierlich werde im März stattfinden. Prinz Karoly und drei andere Prinzen von Hohenzollern werden den Kaiser begleiten. Auf der Reise werde der Kaiser einen einseitigen Aufenthalt in Budapest nehmen, wofür er der Galt des Kaisers Franz Joseph sein werde.

(Sofia, 9. December.) Der hiesige Mitarbeiter der „Agence Havas“ wurde gestern Abend verhaftet.

(Die Nachrichten auswärtiger Blätter über Verhandlungen und Anschuldigungen in Angelegenheit Beldschew, sowie die Meldung, der Untersuchungsrichter hätte Franzen verhaftet, die eine Denkschrift bei den diplomatischen Vertretungen überreicht zu haben, um über das Benehmen der bulgarischen Regierung sich zu beschweren, und sie angefordert, ein den Inhalt der Denkschrift für falsch erklärendes Schriftstück zu unterzeichnen, wird von der „Agence Havas“ für falsch erklärt.)

Amerika.

(Washington, 9. December.) Die dem Kongress vom Präsidenten Harrison zugegangene Botschaft weist auf die bereits abgeschlossenen Neiprofitatverträge hin und spricht die Hoffnung aus, daß noch vor dem Ende des Jahres weitere ähnliche Verträge zum Abschluß gelangen würden. Hocherwartet ist, daß Deutschland, Dänemark, Italien, Oesterreich-Ungarn und Frankreich für die Einfuhr von amerikanischen Schweinefleisch und von Schweinefleisch-Produkten, sofern sie der Inspektion der Behörden unterliegen, ihre Häfen wieder geöffnet hätten. Anlangend den Bürgerkrieg in Chile, zu dessen Beilegung die Union-Regierung ihre guten Dienste angeboten habe, hätten die Beamten der Union die Meinung geäußert, die größte Unparteilichkeit zu beobachten und jede Vermischung zu vermeiden. Die Botschaft bemerkt die im Oktober d. J. in Valparaiso gegen eine Anzahl Matrosen des amerikanischen Kreuzers „Albatross“ stattgehabten Ungehörigkeiten, was die Unruhen in China anlangt, so bestreite die Union-Regie-

Der Blinde legte die Hand auf sein Herz, als wolle er dessen heftiges Pochen erspüren; seine Augenlider zuckten und zwei schwere Thränen rollten langsam über seine gebräunten Wangen. Ein Schauer durchzitterte seinen ganzen Körper und er mußte sich gewaltsam anstrengen, um bei der Annäherung zweier Spaziergänger den Kopf nach ihnen zu wenden, um mit kläglichem Stimm zu murmeln: Ein armer Blinder bittet um eine milde Gabe!

Die beiden Herren, welche eine ziemlich laute Unterhaltung führten, beachteten den Bettler nicht, sondern schritten weiter, während der jüngere vor ihnen zu seinem Begleiter, einem großen, mageren Mann sagte: Dieser Cabrol bemüht sich nicht; er ist unerfährlich!

Der Andere antwortete nur: Man wird ihn zurechtweisen.

Der Blinde suchte beim Klang dieser Stimme zusammen, als habe er einen Schlag erhalten; er erkannte den Sprecher — Julienne Gaillard! Ja, der war es und sein Gefährte hatte den Namen Cabrol ausgesprochen; sie fanden also mit diesem Menschen noch in Beziehung, und Gaillard folgend, mußte sich auch die Spur Cabrols finden lassen.

Diese Gedanken durchnagten das Hirn des Blinden, während er den beiden Männern nachsah, dann aber wandte er seine Aufmerksamkeit wieder dem Garten zu.

Die junge Frau, die er vorhin bemerkt, war langsam die weißen Marmorstufen der Treppe herabgeglitten und hatte den Weg nach einem kleinen Gehölz eingeschlagen, das sich jenseits einer großen, blumenbedeckten Wiese hingog. Von Zeit zu Zeit schimmerte hier helles Gewand durch die Hedenbündel und Pfaffenbüsche und dann zuckte der Bettler jedes Mal zusammen. Er hatte keine Umgehung möglich verstanden, atemlos, mit klopfendem Herzen stand er da, wie ein Jäger auf dem Anstand, der sich fragt, ob das Reh, das er vor sich sieht, entfliehen oder in den Bereich seiner Waffe kommen wird.

Seine Ungewißheit sollte nicht lange währen.

Die junge Frau erdichtete leicht wieder am Ausgang des Gehölzes und kam geraden Weges auf ihn zu, aber nicht mit dem, schleppenden Gang. Ihr sanftes Gesicht zeigte eine tiefe Schmerzhaftigkeit, die sich deutlich in den matten Augen, den Falten der Stirn, der blauen Gesichtsfarbe ausdrückte. Und dennoch war sie noch immer wunderbar schön, vielleicht begehrenswerther als zu der Zeit, da sie noch Helene von Warelles hieß.

Aber sie sah eine Andere zu sein; nicht mehr die lebhaft, blühende Provingdwohnerin, sondern die erimide, der Welt und der Vergnügungen überdrüssige Pariserin.

Wissentlich war es auch noch etwas Anderes als nur Ermüdung, was aus ihrer schlaffen, niedergeschlagenen Haltung sprach, Kummer, Gewissensbisse, nur konnte es wissen?

Je näher die Dame kam, je erregter wurde der Blinde, trotzdem er unabweislich fand und die Augen geschlossen hielt. Nun trennte sie nur noch umstrännte Gitter; die Baronin Maynard — denn sie war es — blieb stehen und schaute mit müden, traurigen Blicken nach den frühlinggrünen Bäumen der Champs-Élysées hinüber. Sie hätte wohl keine Ahnung von der Nähe des armen Bettlers, der jenseits des Gitters, das Gesicht in den Epheu gedrückt, niedergesunken war. Sie sah auf einen der Gartenhügel niederlassend, zog sie das kleine Mädchen an sich und bedeckte das lange, leidenschaftliche Haar des Kindes mit zärtlichen Strichen.

„Wie sie ihn gleich!“ murmelte sie, und das Köpfchen der Kleinen zu sich neigend, sagte sie mit sanfter Stimme: „Jetzt sind wir allein, Gabriele, nun laß mich von Deinem unglücklichen Vater sprechen. Hast Du heute Morgen für ihn gebetet?“

Das Kind erhob die großen, schönen Augen zu dem Gesicht der Mutter und erwiderte ernst: „Ja, Mama.“ „Du mußt alle Tage an ihn denken, mein Liebling, und wenn man Dir später sagen wird: Dein Vater war ein Ver-

brecher, so hebe dich den Kopf in die Höhe und antworte: Er war ein Märtyrer!“

Ueber das Gesicht des Bettlers rannen heiße Thränen; er litt namenlos Qual und die widerstreitenden Gefühle bewegten seine Seele. Er zitterte vor Entrüstung bei dem Gedanken, daß die Kluge, begabte Frau sein Weib war und doch einem Andern geheiratet, der der Arbeiter seines Glaubens, seiner Schande und seiner Verarmung; daß dieser ihm Alles genommen hatte und ihn zwang, im eignen Vaterlande wie ein aus der Reihe der Lebendigen Gefährlicher zu leben! Und dann erbeute er unter der Macht der neu hervorbrechenden Liebe zu dieser Frau, deren Herz er einst besessen, der er zürnte wegen ihres Verraths, ihres gebrochenen Schwures, und die er doch so heiß, so leidenschaftlich liebte.

Er hätte aufstehen mögen, das Kind an sich reißen und ihn zureufen: O komm, hier ist dein Vater, von dem Du gesprochen, — er hört Dich, er sieht Dich!

Aber er besang sich gewaltsam, indem er zu sich sagte: „Nein, noch ist es nicht Zeit!“

Aus der Ferne ertönte eine Glocke. Die Baronin erhob sich, nachdem sie die Kleine noch einmal mit leidenschaftlicher Zärtlichkeit in die Arme geschlossen und ihr zugestimmt hatte: „Sprich mit Niemand darüber, Gabriele, hörst Du?“ Das ist unser Geheimniß ganz allein!“

(Fortsetzung folgt.)

Inserate

gehören Umfangs bitten wir im Interesse des rechtzeitigen Erscheinens unseres Blattes möglichst schon Tags zuvor bis 7 Uhr Abends in unserer Haupt-Expedition aufzugeben.

ung darauf, daß die ägyptische Regierung die bisherigen Schenk- und Erbschaftsregeln aufrecht halte.

Die politische Lage im Staate Rio de Janeiro ist bedrohlich; die gegenwärtigen Parteien bedürfen sich. Gouverneur Portella hält sich tapfer in Rioherau. Die Aufständigen setzen eine neue Regierung ein, wählen Barbosa als Präsident und sammeln eine Streitmacht, um Rioherau anzugreifen. Die Bundesregierung verurteilt sich theilnahmslos.

Deutscher Reichstag.

(Originalbericht des „General-Anzeiger.“)

136. Sitzung.

2. Berlin, 9. December.

17. Hr. v. Humboldt (Str.) über den Antrag, Dr. Hoffe. Das Haus ist möglich bereit. Auf der Tagesordnung stand zunächst die Beratung des Antrages des Hrn. Goltschmidt (Str.) auf Einräumung eines Gesetzes, wodurch den Handlungsgehilfen das Recht gegeben wird, bei ihrem Abgange ein Zeugnis über die Art und Dauer ihrer Beschäftigung zu fordern; dies Zeugnis muß auf Verlangen der Gehilfen auch auf ihre Führung und auf ihre Leistungen ausgefertigt werden. Das gesetzliche Zeugnis muß in Form einer Bestätigung des Art. 61 der Verfassung zum Ausdruck gebracht werden.

Hr. Dr. Goltschmidt (Str.) begründet den Antrag. Für junge Handlungsgehilfen wird die Stellenfülle oft einen schweren Nachdruck setzen, in welchen ihnen oftmals die Gelegenheit verloren geht, ihre Brauchbarkeit nachzuweisen. Nach der nächsten Lage der Beschäftigung ist die Prinzipale rechtlich auch gar nicht verpflichtet, den Gehilfen Zeugnisse auszustellen, ein Aufwand, aus welchem sich häufig geringe Unzufriedenheiten ergeben. Diesen Verhältnissen ein Ende zu machen, bedeutet sein Antrag. Er wünscht es namentlich auch erwünscht, daß ein junger Mann, welcher einen geistlich-juristischen nicht sein ganzes Leben hindurch unter den unmittelbaren Folgen desselben zu leiden hat, sondern in die Lage gesetzt wird, bei guter Führung sich wieder eine geistliche Stellung zu erringen.

Hr. v. Arnim (Str.) erklärt sich gegen den Antrag, weil derselbe seiner Zweck vollständig verfehle, namentlich, wenn das Zeugnis auf die Führung und Leistung ausgedehnt werden soll. Ein vorläufiger Entwurf wird sich auch ohne Zeugnis sehr genau nach seinen jungen Männern und besten Vorkämpfern erkundigen. Hr. v. Arnim (Str.) ist ebenfalls Gegner des Antrages, der in weiteren Umständen namentlich bezüglich der Führung, erwünscht ist. Er empfiehlt eine gesetzlich festzusetzende vierwöchentliche Kündigungsfrist, während heute häufig nur einseitige Kündigungsfristen vereinbart würden. Wenn man der Stellungslage unter den Handlungsgehilfen entgegenstellen wollte, so geschähe das am besten durch Beförderung der übermäßig langen Arbeitszeit.

Hr. Dr. Marquardsen (natl.) erklärt sich Namens seiner politischen Freunde für eine Kommissionsberatung des Antrages, obwohl er von derselben nicht viel erwartet.

Hr. v. Samhammer (Str.) weist darauf hin, daß die Sozial-Reformen bei dem Arbeiterstande eine wichtige Bedeutung haben und hier um möglichst viele Hände, bei welcher unter allen Umständen festgehalten werden müsse, in Vorzug brachten.

Hr. Singer (Soz.) erwidert, die Verhältnisse bei den Arbeitern lägen eben anders, als bei den Handlungsgehilfen.

Hr. v. Bode (Str.) erklärt sich für eine Schlußkommission des Mitantwärtlers H. v. Schrader (Str.) lehnt das Haus eine Kommissionsberatung ab, die zweite Lesung des Antrages wird demnächst im Plenum stattfinden.

Als Folge der Beratung des Antrages H. v. Schrader (Str.) auf Einsetzung von Reichsgerichts-Kommissionen zur Untersuchung von Zuchthäusern (Sog. „Schnaube-Kommission“). Hr. v. Bode (Str.) befürwortet den Antrag. In jeder Reichstags-Sitzung handelt es sich um Abklärung von öffentlichen Verhältnissen, wie z. B. bezüglich der Wirkung von Gesetzen, Vollzügen und dergl. Die verhandelten Angelegenheiten haben darüber hinaus bestimmten Anlaß, bei welchen sie leben bleiben, die aber nicht geringen können. Das einfachste Mittel, solche Zustände aufzuklären und festzustellen, bieten Kommissionen, welche der Reichstag einzusetzen beauftragt. In England besteht diese Einrichtung längst, und unter Antrag wird nun auch dem Reichstages die gleiche Verfügung erteilt. Bereits zum Beginn der letzten Jahre ist diese Forderung erhoben und damals auch als berechtigt anerkannt. Das einzige Bedenken gegen den Antrag, daß man die selben erst in Kraft getretene Reichsverfassung ändern müßte, welches damals aufgeführt wurde, falle in heute fort.

Hr. v. Schrader (Str.) stimmt dem Antrage bei, weil solche parlamentarischen Enquetes namentlich beim Reichstag sehr zu empfehlen sind. Durch die Kommissionsmitglieder des Reichstages erfahren die Verhältnisse erhalten und nicht zu selten im Stande sind, als Untersuchungen durch Reichstags-Kommissionen.

Hr. v. Bode (Str.) hält die Einsetzung solcher Kommissionen nicht für erforderlich, weil man sich auch ohne denselben eine neue Verfassungsänderung zum Grunde legen und für den Antrag selbst kein rechtliches Bedürfnis vor. Die Mitglieder des Reichstages selbst sind wohl in der Lage, sich über die von der Regierung gemachten Mitteilungen hinaus zu unterrichten über diejenigen Dinge, welche ihrer Verhandlung fähig sind. Jedoch falls man den Antrag bis zu einer allgemeinen Verfassungsänderung bringen will.

Hr. v. Bode (Str.) erklärt sich für eine Schlußkommission des Mitantwärtlers H. v. Schrader (Str.) lehnt das Haus eine Verfassungsänderung ab, die zweite Lesung des Antrages wird demnächst im Plenum stattfinden.

Hr. v. Bode (Str.) erklärt sich für eine Schlußkommission des Mitantwärtlers H. v. Schrader (Str.) lehnt das Haus eine Verfassungsänderung ab, die zweite Lesung des Antrages wird demnächst im Plenum stattfinden.

Hr. v. Bode (Str.) erklärt sich für eine Schlußkommission des Mitantwärtlers H. v. Schrader (Str.) lehnt das Haus eine Verfassungsänderung ab, die zweite Lesung des Antrages wird demnächst im Plenum stattfinden.

lokales.

Der Handelsminister wird von der Königl. Eisenbahn-Direktion zu Magdeburg mitgeteilt, daß die von den italienischen Eisenbahn-Verwaltungen für Wolzuber aus dem Anstrome bis zum 1. October 1891 gebauerten Straßens-Verbindungen auf ein weiteres Stück bis zum 1. October 1892 in Kraft zu treten. Über die weiteren Bedingungen vergütungen ist auf den Jahresbericht der Handelsminister zu Seite 46. für 1888 zu verweisen, wobei auf Seite XXXVI f. die betreffenden Schriftsätze vollständig wiedergegeben sind.

„Zukunft. Herr Joh. W. Plaktem in feiert heute sein 25-jähriges Dienstjubiläum in der Königl. Central-Druckerei.“

„Erdbeber. Am Sonntagabend fand eine Wiederholung von Schillers Trauerspiel „Die Braut von Messina“ statt. Am Sonntag Abend fand die „Drei Götter“ im Abonnement auf Seite 112 in Szene. Zu der Aufführung von Schillers Trauerspiel „Die Räuber“ am Montag werden bei der Fälligkeit der übrigen Dramenliteratur Schillerarbeiten ausgegeben. Die beiden Hauptrollen „Wogende Mittel“ und „Großhändler“ erwidern Mitte der nächsten Woche auf dem Schillerplatz.“

„Raiserie. Die Kaiserliche Kapelle der Kaiserin Veronique ist ein Doppel-Orchester zu Stande gekommen. Am 2. December fand eine Probe statt, von sieben Musikanten ausgeführt, und eine Treppe höher liegen 18 jugendliche Mädchen des edlen Vermögens, die in aufsteigender Linie und bilden in militärischer Kleidung fast ohne Ausnahme eine und dieselbe, daß man glauben muß, sie mußten bei einer Volkshochschule zu sein. Gegen die Aufführung der einzelnen Nummern, die freilich nicht genannt werden können, da es Programme nicht gibt, läßt sich allerdings nichts sagen. Es muß die Exzellenz und Embertel in allgemeinen anerkannt werden. Die Kapelle Directorin des Herrn Schilling ebenfalls zu loben. Zur ist das hiesige Publikum im Großen und Ganzen durch seine heiligen Kapellen etwas veredelt.“

„Im Waldhaintheater gehalten sich das Auftreten des Amerikaners Mr. G. als allenthalben zu einem wichtigen Triumph der Bandenführer. Die Leistungen des Amerikaners sind sehr zu loben, es ist aber, natürlich, daß man unwillkürlich an eine künstliche Belebung der verschiedenen lebensgroßen Puppen glauben möchte. Das Auftreten des Mr. G. vor acht schon in vorigen Tagen zu Ende.“

„Zur Aufklärung. In diese Woche sind ein Anzahl der Detonanten in der Stadt, die sich zum Zwecke aus dem Stadt zu fällen, so daß er durch Zutritte an einer Hand immer verkehrt wurde.“

„Zur Aufklärung. In diese Woche sind ein Anzahl der Detonanten in der Stadt, die sich zum Zwecke aus dem Stadt zu fällen, so daß er durch Zutritte an einer Hand immer verkehrt wurde.“

„Zur Aufklärung. In diese Woche sind ein Anzahl der Detonanten in der Stadt, die sich zum Zwecke aus dem Stadt zu fällen, so daß er durch Zutritte an einer Hand immer verkehrt wurde.“

„Zur Aufklärung. In diese Woche sind ein Anzahl der Detonanten in der Stadt, die sich zum Zwecke aus dem Stadt zu fällen, so daß er durch Zutritte an einer Hand immer verkehrt wurde.“

„Zur Aufklärung. In diese Woche sind ein Anzahl der Detonanten in der Stadt, die sich zum Zwecke aus dem Stadt zu fällen, so daß er durch Zutritte an einer Hand immer verkehrt wurde.“

„Zur Aufklärung. In diese Woche sind ein Anzahl der Detonanten in der Stadt, die sich zum Zwecke aus dem Stadt zu fällen, so daß er durch Zutritte an einer Hand immer verkehrt wurde.“

„Zur Aufklärung. In diese Woche sind ein Anzahl der Detonanten in der Stadt, die sich zum Zwecke aus dem Stadt zu fällen, so daß er durch Zutritte an einer Hand immer verkehrt wurde.“

„Zur Aufklärung. In diese Woche sind ein Anzahl der Detonanten in der Stadt, die sich zum Zwecke aus dem Stadt zu fällen, so daß er durch Zutritte an einer Hand immer verkehrt wurde.“

„Zur Aufklärung. In diese Woche sind ein Anzahl der Detonanten in der Stadt, die sich zum Zwecke aus dem Stadt zu fällen, so daß er durch Zutritte an einer Hand immer verkehrt wurde.“

„Zur Aufklärung. In diese Woche sind ein Anzahl der Detonanten in der Stadt, die sich zum Zwecke aus dem Stadt zu fällen, so daß er durch Zutritte an einer Hand immer verkehrt wurde.“

„Zur Aufklärung. In diese Woche sind ein Anzahl der Detonanten in der Stadt, die sich zum Zwecke aus dem Stadt zu fällen, so daß er durch Zutritte an einer Hand immer verkehrt wurde.“

„Zur Aufklärung. In diese Woche sind ein Anzahl der Detonanten in der Stadt, die sich zum Zwecke aus dem Stadt zu fällen, so daß er durch Zutritte an einer Hand immer verkehrt wurde.“

„Zur Aufklärung. In diese Woche sind ein Anzahl der Detonanten in der Stadt, die sich zum Zwecke aus dem Stadt zu fällen, so daß er durch Zutritte an einer Hand immer verkehrt wurde.“

„Zur Aufklärung. In diese Woche sind ein Anzahl der Detonanten in der Stadt, die sich zum Zwecke aus dem Stadt zu fällen, so daß er durch Zutritte an einer Hand immer verkehrt wurde.“

„Zur Aufklärung. In diese Woche sind ein Anzahl der Detonanten in der Stadt, die sich zum Zwecke aus dem Stadt zu fällen, so daß er durch Zutritte an einer Hand immer verkehrt wurde.“

„Zur Aufklärung. In diese Woche sind ein Anzahl der Detonanten in der Stadt, die sich zum Zwecke aus dem Stadt zu fällen, so daß er durch Zutritte an einer Hand immer verkehrt wurde.“

„Zur Aufklärung. In diese Woche sind ein Anzahl der Detonanten in der Stadt, die sich zum Zwecke aus dem Stadt zu fällen, so daß er durch Zutritte an einer Hand immer verkehrt wurde.“

„Zur Aufklärung. In diese Woche sind ein Anzahl der Detonanten in der Stadt, die sich zum Zwecke aus dem Stadt zu fällen, so daß er durch Zutritte an einer Hand immer verkehrt wurde.“

„Zur Aufklärung. In diese Woche sind ein Anzahl der Detonanten in der Stadt, die sich zum Zwecke aus dem Stadt zu fällen, so daß er durch Zutritte an einer Hand immer verkehrt wurde.“

„Zur Aufklärung. In diese Woche sind ein Anzahl der Detonanten in der Stadt, die sich zum Zwecke aus dem Stadt zu fällen, so daß er durch Zutritte an einer Hand immer verkehrt wurde.“

„Zur Aufklärung. In diese Woche sind ein Anzahl der Detonanten in der Stadt, die sich zum Zwecke aus dem Stadt zu fällen, so daß er durch Zutritte an einer Hand immer verkehrt wurde.“

„Zur Aufklärung. In diese Woche sind ein Anzahl der Detonanten in der Stadt, die sich zum Zwecke aus dem Stadt zu fällen, so daß er durch Zutritte an einer Hand immer verkehrt wurde.“

„Zur Aufklärung. In diese Woche sind ein Anzahl der Detonanten in der Stadt, die sich zum Zwecke aus dem Stadt zu fällen, so daß er durch Zutritte an einer Hand immer verkehrt wurde.“

„Zur Aufklärung. In diese Woche sind ein Anzahl der Detonanten in der Stadt, die sich zum Zwecke aus dem Stadt zu fällen, so daß er durch Zutritte an einer Hand immer verkehrt wurde.“

nicht; es hat sich vielleicht nicht mehr retten können. Das Feuer ist beim Ausbruch des Festungslagers erloschen.

„Schneidmahl. 9. December. (Von Kuruzug gerammelt.) Die Gänge des Bahnhofsstraße wurde, als sie im Bezirk sind, die in der Nähe der Bahnhofsstraße Nr. 154 befindliche Barriere zu schließen, von dem durchgehenden Berliner Kuruzug erfaßt, überfahren und zerstört.“

„Straßburg. 9. December. (Zum Grunde in Schicksal.) Der Straßburger hat 3000 Mrk. der durch Feuer schon eingeleitet. Zahl Schicksal ist unermesslich. Bislang hat sich die Barriere der Straßburger Feuerer nicht verlassen die Mannschaften des alten Jahrsabends unter Führung ihrer Offiziere überaus braver. Auch die Straßburger Feuerer erweist sich als ausgezeichnet.“

„Wien. 9. December. (Schiffsunfall.) Ein Zehnminuten nach vier Uhr am Sonntagmorgen auf der Straße bei, zwischen dem Hr. Leinwandhändler „Maria Janica“ und dem k. k. Dampf „Genes“. Der Kapitän der „Maria Janica“ wurde zersplittert, die Frau derselben auf Strandgut gerettet; das Schiff liegt in sofort untergegangen.

„Neuburg. 9. December. (Einrichtung.) Ein heftigen Staatsstreich wird wieder eine Einrichtung unter Anwendung von elektrischer Strom dreimal geschlossen werden müssen, ehe der Tod des Delinquenten eintritt.“

„Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.“

„Telegramme und letzte Nachrichten.“

„S. Danzig, 10. December, 11 Uhr. — Min. Bonn. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Die russischen Südbahnen denachrichtigen die Marienburg-Waunauer Bahn, daß die Transitzbeförderung aller Getreide aus Mähmen via Ungen gestattet sei.

„Frankfurt a. M., 10. December, 10 Uhr 15 Min. Bonn. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Eine Arbeiterverammlung beschloß gestern einstimmig, die streikenden Fabrikanten materielle zu unterstützen, indem man den Sieg der Bundtruppen als einen Sieg der gesamten Arbeiterklasse betradete.

„B. Bern, 10. December, 10 Uhr 25 Min. Bonn. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Der Bundesrat beschloß, an die Kammen eine außerordentliche Creditforderung von 7 1/2 Millionen für Militärzwecke zu stellen.

„Speiden-Bureau „Berolt“.

„D. B. H. Neuport, 10. December, 6 Uhr 10 Min. Bonn. In Louisville wurde in der Nacht zum gestrigen Tage ein ganzer Häuserkomplex durch eine Feuersbrunst in Asche gelegt. Die Zahl der in den Flammen umgekommenen Personen wird auf 16 beziffert. In einer brennenden Fabrik von Feuerwerkskörpern befinden sich in vierten Stockwerk vierzig Mädchen; fünf derselben kamen in den Flammen zu, die übrigen retteten sich durch Sprünge aus den Fenstern, wobei viele Gliederbrüche erlitten.

„Götting, 9. December. Der Bankier Adolf Albert hier selbst ist flüchtig geworden. Sammlende Depots sollen unterworfen sein, darunter ein Depot von 785.000 Mrk. Der Konkurs ist bereits eröffnet worden. Der Bruder des Flüchtigen wurde verhaftet.

„Hamburg, 9. December. Die „Hamb. Nachr.“ erfahren, Professor S. v. Schöningh habe dem Fürsten Bismarck von einer Behauptung an den Reichstags-Verhandlungen für jetzt dringend abgeraten.

„Köln, 9. December. In der letzten Nacht erlosch im Hotel Antennery der sechsundzwanzigjährige Sohn des Barons erst die Dienstmannschaft seines Vaters und dann sich selbst.

„Wackbericht.“

Table with 2 columns: Item and Price. Items include: Eier pro Mandel, Butter pro Pfund, Kartoffeln pro 5 Liter, Weizenmehl pro Mandel, etc.

„Bericht der Börse zu Halle a. S.“

Donnerstag, den 10. December. Preise mit Ausschluß der Maklergebühr p. 1000 K. Netto. Weizen Markt 222-234 Mrk., fremder hoher Weizen 228-238 Mrk., etc.

Advertisement for Brummer & Co. featuring '23. Große Ulrichstr. 23.' and 'Preise bedeutend ermäßigt.' with a logo.

G. Pelliccioni & Co.,

Gr. Ulrichstr. 18.

Größtes kunstgewerbliches Magazin der Provinz

Gr. Ulrichstr. 18.

Grossartige Weihnachts-Ausstellung in den drei Etagen unseres Geschäftshauses, nachdem nun sämtliche Neuheiten unserer Brande eingetroffen sind.

Reichhaltige Auswahl in **Beleuchtungs-Gegenständen** für Kerzen, Petroleum, Gas, elektr. Licht.

Spezialität: **Knirschballen** und **Gandelaber**.

Sämmtliche Decorations-Gegenstände für fehere Zimmer-Einrichtungen: **Eulen, Figuren in Bronze, Terracotta Eisenbeinmaße, Porzellan** u. s. f. **Porzellane, Majoliken, Porzellan-Möbel, Phantastische Schränke**, elegante **Wandspiegel**, hochfeine **Decorationsstoffe** und **Shawls**, echt **Japan, Paravants, Tischel, Sitzerei** in Gold auf schwarz, à 30 Mark (Gegenstück), f. **Wiener Lederwaaren, Taschen, Schmutz- und Handschuhkasten** u. s. f.

Künstliche Blumen.

fächer für **Ball** und **Gesellschaft** in **Straußfeder, Crepe, Atlas** etc.

Extra-Abtheilung für 3-Mark-Geschenk-Artikel.

Billige Preise an jedem Stück in Zahlen vermerkt.

Umtausch jedes Stückes gern gestattet.

Lager und Verkaufsstelle

Lettiner Porzellan-Manufactur

Heinrich Baensch,

Halle a. S., Poststraße 12, Eingang Rathhausgasse,

empfeht **Weihnachtspräsenten** große Auswahl in weißem und decoriertem **Porzellan**

in anerkannt guter Qualität zu **Fabrikpreisen** u. s. f.:

Tafel-, Kaffee-, Wasch-Service u. s. f.

Extra-Anfertigungen von **Malerei** jeder Art.

Damen-Malerei wird gebiegen vergolbet und gebrannt.

Am Interesse unserer geehrten Kundschaft bitten wir Aufträge auf untere zu befehdt gewordenen **Präsent-Körbchen**, welche wir zum Preise von 3-50 M. in allen denkbaren Arrangements anfertigen, uns recht frühzeitig ertheilen zu wollen.



Weihnachts-Präsentkörbchen

Promptester Versandt nach außerhalb.

Gleim & Windmüller,

Leipzigerstraße 95/96.

Fernsprecher 534.

Wegen Wegzugs von Halle a. S.

Vollständiger Ausverkauf

meines Büchsen- und Pincelwaaren-Lagers.

Quirin Moser, Ob. Leipzigerstraße 44.

Pastoren-Tabak

à Pfd. 80 Pfg. - Post-Packet u. 8 Pfd. 8 Mk. incl. Cad. u. feco.

unübertroffen - trotz allem Verzicht der Concurrenz!

officiert **Gustav Moritz, Halle a. S.**

Gesetzlich durch Marke geschützt!

Prof. Dr. Hebra's Kall-Crème

heilt sicher Flechten aller Art, beseitigt nach kurzem Gebrauch unehren Teigt, Hautausschlag, Mittesser u. s. w. **Kurz** auf ärztl. Anordnung hergestellt, begutachtet u. warm empfohlen. **Viele** freiv. Anerkennungen! Glas mit Gehr.-Anw. Mk. 1,50 in d. Königl. priv. Apotheke zu Sekunditz-Leipzig, oder direct (2 Gl. froo. f. Mk. 3,50) durch **Carl Rothe, Altenburg, S.-A.**

Weihnachts-Ausstellung

und bitte um geringen Zuspruch.

Verkauf von **Herrn David'schen** Sonntagsuchen wie in den Vorjahren.

Herm. Achilles, Landsberg Bez. Halle.

Conditor und Bäckereimeister.

Gasmotorenfabrik W. Hees, Magdeburg-Sudenburg.

Hees neuer Patent-Gasmotor, Modell 1890.

Ueber 3000 Exemplare meiner Konstruktionen im Betriebe.

Einfachste, solide und bewährte Konstruktion. Geringster Gasverbrauch. Leichteste Inbetriebsetzung und zuverlässigster Gang. Keine Wärmung während des Betriebes. **Propeller** und **Benzenpumpe** auf Wunsch.



Vertr. **L. Schreiber, Civil-Ingenieur,**

Halle a. S.

Photographie.

M. Kästner, Gr. Ulrichstr. 52. fertigt die feinsten Photographien mit vorzüglichem Retouché, das ganze Dupendrehen, 18 Stück von 6 M. an. **M. Kästner, Gr. Ulrichstr. 52.**

Verlobungs- und Trauringe,

massiv, 8 und 14 Karat Gold, à Paar von 8 Mark an bis 30 Mark. Alle gangbaren Größen stets vorräthig. Gravirung gratis.

F. R. Tittel, Gold- u. Silberwaaren, Bijouterie- waaren-Fabrik, Liebenauerstraße 25.



Echte Tellerer Rübschen, Erfurter Brunnenkresse, Blumenkohl, Rosenkohl, Radieschen, gr. Salat, Endivien, Holländer Rothkohl, alle Sorten gute Speisekartoffeln, gutkochende Hülsenfrüchte empfiehlt **A. Schmeisser, Markt 1, Rathhaus, unter der Uhr im Keller.**

Trockenes Brennholz

stets vorräthig bei **Zimmermeister Otto Albrecht, Obere Königl. 23 c.**

Fenchelhonig,

fogen. Fenchelhonig-Extrakt. **Adler-Apotheke, Geißeilstr. 17, H. Dunkel.**

Grosse Betten 12 M. (Oberbett, Unterbett, 2 u. 3 Kissen) mit geringem neuen Federbett bei **Gustav Knigge, Berl., Prinzenstr. 43, D.** Preisreduktion gratis u. franco. **Viele Anerkennungs-schreiben.**

Künstl. Zähne,

à Stück 3 M., sehr schmerzlos ein. Reparaturen, Kronen, Zahnoperationen führt aus. **Rob. Pfadler, Ob. Leipzigerstr. 80, Eng. Kurze.**

Nähmaschinen

zu **Reparaturen** und **Reparaturen** prompt u. billig. **H. Schöning, Mechaniker, Rathhausgasse 13.**



Neu! Neu! mit **Wieder für der!** **2,50 oder 3,50** kostet jeder aus besten Stoffen und schönsten Seiden hergestellt.

Regenschirm für Herren und Damen. Jeder Schirm ist bei guter Qualität 2 bis 3 Mark billiger, als bei anderen Schirmgeschäften. Ebenso vertauschbar die feinsten und modernsten **Herren-Filzhüte**

um denklein billigen Preis. **Jur gest. Beachtung!** An jedem bei mir gekauften Schirm befindet sich ein **Wiederfinder!** es ist dies eine kleine Medaille, welche den Namen des Käufers trägt. Sollte ein Schirm verloren gehen, was häufig durch Diebstahl vorkommt, so ist der rechtmäßige Besitzer leicht zu ermitteln. Nur allein zu haben in **Halle'schen Hut-Bazar, Gr. Ulrichstrasse 21.** Billigstes Geschäft der Welt mit 30 eigenen Filialen.

Die erste Kinderbewahr-Anstalt

Kleine Anstaltstr. 8, mit ihrer Zweigkassette Sophienstraße 19, bietet auch in diesem Jahre alle ihre Freunde und Gönner um Liebesgaben für ihre Angehörigen zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste. Durch die Errichtung einer Zweigkassette haben wir es möglich gemacht, eine **große Anzahl** von Kindern in Pflege zu nehmen, wie bedürftig aber auch deshalb in erhöhtem Maße der **Unterstützung** unserer Mitbürger. Und gerade jetzt wo wir einer größeren Anzahl von Angehörigen eine Weihnachtsfreude bereiten möchten, glauben wir den Wohlthätigkeits-sinn oder Menschlichkeit in Anspruch nehmen und auf rege Theilnahme hoffen zu dürfen.

Die Unterzeichneten, wie auch die Leiterinnen in den beiden Anstalten sind bereit, Liebesgaben aller Art entgegen zu nehmen.

Der Vorstand.

Friedr. Kühnt, Superintendent D. Förster, Commerzienrath Hübner, Professor Seeligmüller, Rentier Demuth, Frau Oberbürgermeisterin Stande, Privatier Weise, Frau Professor Köppe-Finger, Frau Commerzienrath Hübner.

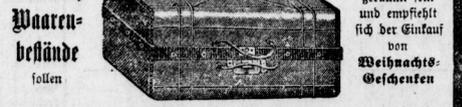
Dramatischer Unterricht.

Vollständige Ausbildung zur Bühne. (Vortrags- und Darstellungs-kunst Schminkeübungen etc.) **Rhetorischer cursus** (für Schreiber). **Direktor Julius Will, Dorotheenstraße 2, II.** **Sechsst. täglich von 11-3 Uhr.**

Empfehle wieder täglich frisch: **Vanillegebäck** mit **Vanilleguss** von **wunderbarem Geschmack.** **Feiner Kartofoelstrudel, Kartofoelkuchen, feinsten geriebene Napfkuchen, vorzüglich Matzokuchen, nach Art der berühmten Dresdener Salinenkuchen** angefertigt, sowie eine reiche Auswahl der **geschmackvollsten Gebäcke.** **Telephon Nr. 531, Carl Koch, Herrenstraße 1.**

Hallesche Koffer- und Reiseutensilien-Fabrik,

Gr. Steinstr. 8. (B. Abelmann.) Gr. Steinstr. 8.



Sämmtliche Waaren-befände sollen **bis 1. Jan. 1892** geräumt sein und empfiehlt sich der Einkauf von **Weihnachts-Geschenken** **schon jetzt, da die Preise bedeutend herabgesetzt sind.**

Lauchhänd Carl Schulze Lauchhänd

empfeht seine **Weihnachts-Ausstellung,** welche auf das Reichhaltigste ausgestattet ist mit **Neuheiten in Spielwaaren, K. Kurz-, Galanterie- u. Lederwaaren, Wirthschaftsgegenständen** sowie **T. Glas- und Porzellanwaaren.**

Schlafrocke, eleg. ausgestattet, von 10-50 Mark bei Moritz Cahn, Große Ulrichstraße 4.